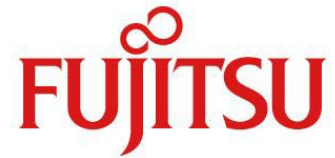


Fujitsu Report: Der Weg zum digitalen Lernen

Der Bildungssektor befindet sich im Wandel – aber viele Schulen und Hochschulen können mit der technologischen Entwicklung nicht Schritt halten. Der Fujitsu Report „The Road to digital Learning“, der am 22. Juni 2017 veröffentlicht wird, zeigt die Lücken auf, die zwischen den Ambitionen der Bildungseinrichtungen und der tatsächlichen Situation bestehen.

Zentrale Erkenntnisse der Studie:

- Schulen und Hochschulen haben große Pläne für das digitale Lernen. Über drei Viertel (77 Prozent) wollen in den nächsten fünf Jahren zu digitalen Exzellenzzentren avancieren, aber gut die Hälfte (51 Prozent) muss sich strecken, um mit dem technologischen Wandel mitgehen zu können. Gebremst werden die Betroffenen vor allem von der Komplexität der Aufgabe, überkommenen IT-Systemen und fehlenden Ressourcen. Immerhin 54 Prozent klagen über Ressourcen- oder Personalmangel.
- Mit 84 Prozent sieht eine klare Mehrheit der Lehrer die Notwendigkeit, die Schüler auf eine digitale Zukunft vorzubereiten – und 88 Prozent sind davon überzeugt, dass die Technik bei der Umsetzung dieses Vorhabens eine Schlüsselrolle spielt. Weiterhin finden 94 Prozent, dass personalisiertes Lernen wichtig oder sogar besonders wichtig ist.
- Da das personalisierte Lernen ein Fernziel darstellt, muss erst eine lange Strecke auf dem Weg dorthin zurückgelegt werden – insbesondere im Hinblick auf eine adäquate Ausstattung etwa mit Cloud-basierten Apps und Virtual bzw. Augmented Reality. Nach wie vor geht es um Grundlegendes: Dazu gehören die geeignete Balance von Zugangsmöglichkeiten und Sicherheit (97 Prozent der Nennungen), die Verbesserung der Netzwerksicherheit (91 Prozent) sowie die Prüfung geeigneter Geräte und Services (88 Prozent).
- Etwa acht von zehn Schulen investieren derzeit noch in die Grundausstattung wie die Netzwerkverbindung oder Laptops. Nur 46 Prozent der IT-Verantwortlichen sind davon überzeugt, aktuell das bestgeeignete Equipment zu haben, um damit die selbstgesteckten Ziele zu erreichen. Immerhin 73 Prozent glauben, dass die Schüler zuhause über bessere Geräte verfügen – und 46 Prozent sind davon überzeugt, dass die Geräte in der Schule nicht widerstandsfähig genug sind.



- Darüber hinaus besteht an Schulen und Hochschulen auch eine Lücke zwischen den „digitalen Fähigkeiten“ von Lehrern und Schülern – mit klarem Vorteil bei den letzteren. Immerhin 78 Prozent der Teilnehmer an der Studie beobachten zudem eine breite Kompetenz-Streuung innerhalb des Lehrkörpers. Über ein Drittel findet, die Steigerung der digitalen Kenntnisse in der Lehrerschaft stelle eine der größten Herausforderungen dar. Und mit 91 Prozent sind nahezu alle davon überzeugt, dass in diesem Punkt noch reichlich Luft nach oben ist.
- Eines der größten Hindernisse auf dem Weg zur digitalen Schule sind die Finanzen. Mit 55 Prozent beklagt sich über die Hälfte der Lehrer und IT-Verantwortlichen über zu begrenzte Mittel. 88 Prozent stimmen darüber hinaus zu, dass sich die Investitionen in Geräte und Ausstattung nachweisbar amortisieren und rentieren müssen. Hier, so die vorherrschende Meinung, sei der Druck viel größer als noch vor zwei Jahren.